

HeimManagement

kompakt

Stationäre Pflegeeinrichtungen
erfolgreich und sicher führen

**THEMEN-
HEFT:**

**Das Bobath-Konzept: Grundlagen,
Voraussetzungen, Therapieformen**

Voraussetzungen

Das benötigen Sie für die Umsetzung: Qualifikationen der Mitarbeiter, Investitionen, Kooperationspartner, Zeit.

1

Rückenbelastungen

So schaffen Sie die Rahmenbedingungen für rückschonendes Arbeiten für Ihre Mitarbeiter, Empfehlungen.

6

Anwendungen

Vorteile für Bewohner, Pflege und Therapie. Grenzen und Therapieformen. Behalten Sie den Überblick.

8



Roger Hufnagel
Unternehmensberater
für stationäre und
ambulante Pflege sowie
Seniorenresidenzen
Geschäftsführender
Gesellschafter
Ahrtal-Residenz,
Bad Neuenahr-Ahrweiler

Vorteile dank dem Bobath-Konzept!

Liebe Heimleiterin, lieber Heimleiter, da der Gesetzgeber (z. B. Landespflegegesetz NRW) verstärkt fordert, dass Sie, sofern Sie keine pflegerische Qualifikation besitzen, auch tiefere Einblicke im pflegerischen Bereich nachweisen können, möchte ich Ihnen in diesem Themenheft die Grundelemente des Bobath-Konzepts vorstellen. Der Vorteil für Sie als Heimleiter liegt klar auf der Hand: Diese Grundelemente, unabhängig davon, ob Sie sie bereits nutzen oder in Zukunft nutzen werden, helfen Ihnen dabei Ihre Einrichtung nach vorne zu bringen. Tauschen Sie sich nach der Lektüre mit Ihrer Pflegedienstleitung darüber aus. Kompetenten Rat hatte ich beim Schreiben dieses Heftes von meiner Frau, Nicol Hufnagel. Sie ist Partnerin bei Hufnagel & Hufnagel, langjährig erfahrene PDL und Qualitätsmanagerin. Danke dafür!

Herzlichst,
Ihr *Roger Hufnagel*

Kontakt: heimleitung@ppm-online.org

ZAHL DER WOCHE

80 %

der Bundesbürger haben Angst
vorm Pflegeheim

VORAUSSETZUNGEN

Was ist das Bobath-Konzept? Wie alles begann und welche Entwicklung Bobath bis heute genommen hat

Bobath ist ein Pflege- und Therapiekonzept, das seit Jahrzehnten weltweit in pflegerischen und therapeutischen Bereichen angewandt wird. Um ein besseres Gesamtverständnis zu erhalten, stelle ich Ihnen in diesem Themenheft die Motive der Begründer, die Entwicklung des Konzepts, seine Anwendung sowie die Grundlagen hierfür vor.

Die Physiotherapeutin Berta Bobath und ihr Mann, Karel Bobath, Kinderarzt und Neurologe, begannen mit der Entwicklung des Konzepts im Jahr 1943. Es ist ein bewegungstherapeutisches Behandlungskonzept für Menschen jeder Altersgruppe mit neurologischen Defiziten, das sich primär an den vorhandenen Ressourcen des Patienten orientiert. Diese Defizite können angeboren oder auch „erworben“ sein. Am häufigsten treten die Einschränkungen durch Schlaganfälle (Apoplexia cerebri) auf. Die Erkrankung kann nicht rückgängig gemacht, die Einschränkungen aber minimiert werden. Angewandt wird das Bobath-Konzept von verschiedenen Berufsgruppen wie Pflegepersonal, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten, Logopäden und Ärzten.

Berta Bobath erkannte, dass die Spastik bei bestimmten Stellungen und Lagerungen nachließ oder auch ganz verschwand. Durch Beobachtungen ihrer Patienten und das Testen alternativer Behandlungsmethoden in der Praxis entstand das Bobath-Konzept. Ihr Mann lieferte die neurophysiologischen Grundlagen dieses mittlerweile weltweit anerkannten Konzepts.

Wichtig ist die Mitwirkung des Betroffenen und aller Fachrichtungen Mit der Anwendung des Bobath-Konzepts können Sie eine maximale Selbstständigkeit und Handlungsfähigkeit des Betroffenen in seinem Alltag erreichen. Es beinhaltet eine therapeutische Behandlungspflege über 24 Stunden und erfordert eine interdisziplinäre Zusammenarbeit. Die therapeutische Pflege sollte fester Bestandteil des Tagesablaufs des Betroffenen werden.

Ganz wichtig ist, dass alle Beteiligten mitwirken müssen, auch der Patient. Ohne seine aktive Mitarbeit sind die Chancen für eine erfolgreiche Behandlung wesentlich geringer.

Eine weitere wichtige Grundlage des Konzepts ist die Berücksichtigung der individuellen Ressourcen des Betroffenen. Hierbei sollten Sie darauf achten, dass von allen beteiligten Disziplinen ein an den Bedürfnissen des Patienten ausgerichteter Behandlungsplan erstellt wird. Ziel ist, dass der Patient bei Ihnen einen Lernprozess durchläuft, durch den er die Kontrolle über seine Muskulatur und seine Bewegungen zurückerlangt. Fortsetzung Seite 2

Fortsetzung von Seite 1

Das Ziel ist ferner, die motorisch beeinträchtigte Seite zu stimulieren und mit der funktionierenden, gesunden Seite wieder in die alltäglichen Bewegungsabläufe zu integrieren. So kann der Betroffene seine Bewegungen beidseitig möglichst normal ausführen, und die Einschränkungen der beeinträchtigten Seite können nur noch minimal oder sogar ganz verschwunden sein. Zuvor erfolgreich beherrschte Bewegungsabläufe sind wieder erlernbar. Das ist das Grundprinzip des Bobath-Konzepts.

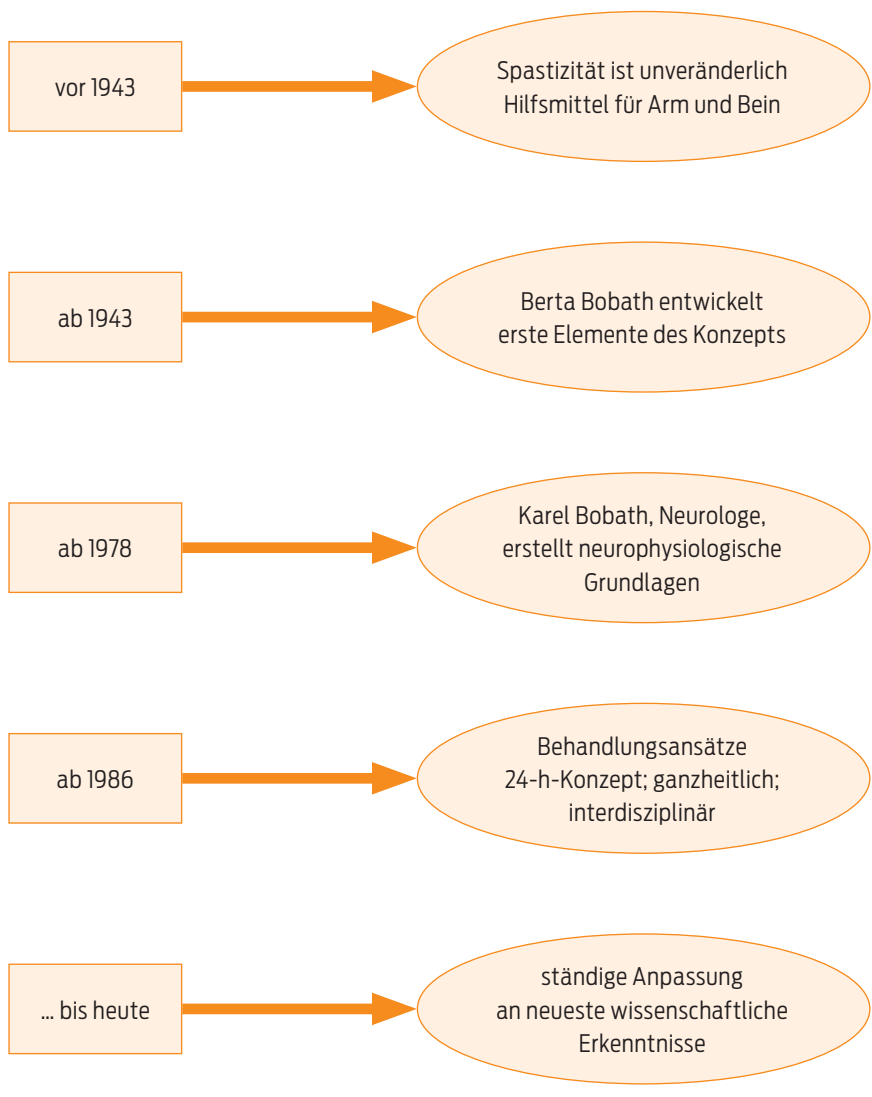
Die Begründer legen Wert darauf, dass sich das Konzept immer weiterentwickelt und angepasst wird. Sie werden, wenn Sie sich noch näher mit dem Thema befassen, auch kritische Stimmen zum Bobath-Konzept hören, obwohl es weltweit anerkannt ist. In 1. Linie wird kritisiert, dass es nicht den wissenschaftlichen Standards genügt, aktuelle Forschungsergebnisse nicht berücksichtigt werden und keine Studien in erforderlichem Maße vorliegen. Nachweislich werden aber entsprechend den Ansprüchen der Eheleute Bobath die Elemente des Konzepts ständig nach neuesten Erkenntnissen angepasst und in Fortbildungen vermittelt. Die weltweiten Erfolge der Therapie sprechen insofern für sich.

Ein wesentlicher Schritt zum Bobath-Konzept war auch, dass die Eheleute Bobath die lebenslange Lernfähigkeit des Gehirns, die Plastizität, erkannten. Durch ständige Wiederholungen (repetitives Üben) bestimmter Übungen wird es dadurch dem Patienten ermöglicht, verloren gegangene Funktionen durch die Vernetzung anderer Bereiche des Gehirns wiederzuerlangen. Dabei werden intakte Verbindungen (Synapsen) herangezogen, um die motorischen Funktionen wieder funktionsfähig zu machen.

Die Vorteile für Ihre Bewohner: Im Idealfall können sie wieder besser an alltäglichen Aktivitäten teilnehmen und erlangen eine wesentlich höhere Lebensqualität. Die Vorteile für Ihre Pflegekräfte:

Die Therapie wird zum festen Bestandteil des Tagesablaufs Ihrer Bewohner. Viele pflegerische Tätigkeiten werden einfacher.

ÜBERSICHT: Die Entwicklung des Bobath-Konzepts



Das sind die 5 wichtigsten Grundelemente

Sie werden in Ihrem pflegerischen Alltag feststellen, dass Sie mit der professionellen Anwendung des Bobath-Konzepts den von Ihnen betreuten pflegebedürftigen Menschen wieder mehr Selbstständigkeit und Selbstvertrauen ermöglichen.

Wichtig hierfür ist, dass Ihr Bewohner ständig über seine Fortschritte informiert wird. Dies sowie die durch Ihren Bewohner selbst erlebbaren Erfolge und spürbaren Fortschritte in seiner Entwicklung, sind die beste Motivation für ihn. Engagierte Angehörige tragen ebenso wesentlich zur erfolgreichen Therapie bei.

ÜBERSICHT: 5 Grundelemente des Bobath-Konzepts



- Behandlung auf neurophysiologischer Basis
- Wahrnehmungsförderung
- Normalisierung der Muskelspannung
- Förderung der normalen Bewegung bei gelähmten Menschen
- ganzheitlicher Ansatz

VORAUSSETZUNGEN

Ihre Einrichtung muss komplexe Voraussetzungen erfüllen, um das Konzept nachhaltig umsetzen zu können

Mit dem Bobath-Konzept sind bestimmte Anforderungen an Ihre Einrichtung verbunden: Ihre Professionalität, Investitionen in Fortbildungen und eine optimale interdisziplinäre Kommunikation der Beteiligten.

Das bedeutet nicht, dass Sie ganz von vorn beginnen und Ihre gesamten Pflegeprozesse „umkrepeln“ müssen. Viele Elemente halten Sie selbstverständlich schon vor. Es bedarf in 1. Linie einer Spezialisierung, z. B. im Bereich der Hilfsmittel, zusätzlicher Qualifikationen Ihrer Mitarbeiter oder auch eines bewussten Umgangs bei der Raumgestaltung. Die größte Investition ist jedoch der Faktor „Zeit“.

7 Voraussetzungen zur erfolgreichen Anwendung des Bobath-Konzepts auf einen Blick

Sicherlich ist Ihnen der große Stern „ZEIT“ in der Übersicht direkt ins Auge gefallen. Der Faktor „Zeit“ ist in der Tat die größte Problemstellung, mit der Sie sich konfrontiert sehen. Ein wesentlicher Bestandteil des Bobath-Konzepts besteht in der Mobilisation, der Bewegung des Bewohners und damit der aktivierenden Pflege. Und das alles ist eben sehr zeitaufwendig. Ganz wesentlich ist auch, dass Ihr Mitarbeiter ohne großen Zeitdruck mit dem Bewohner arbeiten kann.

Nach dem aktuellen Stand der Dinge wird die Leistung Ihrer Mitarbeiter in der stationären Pflege nicht zusätzlich finanziert, sondern ist im Pflegesatz pauschal enthalten. Insofern kann ich Ihnen nur empfehlen, möglichst viel mit externen Therapeuten zusammenzuarbeiten, die ihre Leistung mit der Krankenkasse abrechnen können. Dies kann auch die Ergebnisqualität für Ihre Bewohner und Ihre Mitarbeiter steigern.

Die zeitlichen Ressourcen für Ihre Mitarbeiter zur Durchführung der Therapie zu schaffen obliegt, so zynisch es bei dem aktuell beklagten Fachkräftemangel auch klingen mag, bei Ihnen und Ihrer Pflegedienstleitung. Hier gibt es kein Patentrezept. Meiner Meinung nach sollten Sie sich aber nicht auf die wohlklingenden Versprechungen der künftigen Bundesregierung

ÜBERSICHT: 7 Voraussetzungen zur Anwendung des Bobath-Konzepts



zum Thema „grundsätzliche Besserstellung des Altenpflegeberufs“ verlassen. Wenn überhaupt effiziente Maßnahmen ergriffen werden, so werden diese erst langfristig wirksam.

Zu den Maßnahmen der Gewinnung von Fachkräften gehört sicherlich auch die Mitarbeiterbindung. Näheres dazu lesen Sie im Themenheft „Mitarbeitermotivation“.

Eine gute Verständigung mit allen beteiligten Kooperationspartnern ist sehr wichtig

Die gute interdisziplinäre Kommunikation ist für den Behandlungserfolg, die Ergebnisqualität und auch für die optimale Nutzung Ihrer zeitlichen Ressourcen sehr wichtig. Hier ist in 1. Linie Ihre Pflegedienstleitung gefragt, die 1. Ansprechpartner für Ihre Kooperationspartner sein sollte und

für eine reibungslose Organisation verantwortlich ist.

Sie sollte dafür Sorge tragen, dass in den Zimmern der Bewohner eine angenehme und entspannende Atmosphäre gegeben ist und genügend Orientierungshilfen vorhanden sind. Eine entspannte Atmosphäre werden Sie nicht in einem Raum erreichen, in dem der Rollstuhl oder der Gehwagen im Weg steht, die angebrochene Packung Inkontinenzmaterial auf dem Nachttisch liegt oder die Gardine schief hängt.

TIPP

Licht kann Wunder bewirken und eine sehr entspannte Atmosphäre erzeugen. Eine angenehme und

Fortsetzung Seite 4

ÜBERSICHT: Kooperationspartner zur Durchführung des Bobath-Konzepts



- Ergotherapeuten
- Physiotherapeuten
- Logopäden
- Ärzte/Neurologen
- Sanitätshäuser, u. a. für Hilfsmittel

Fortsetzung von Seite 3

ausreichende Beleuchtung ist, wie in wissenschaftlichen Studien nachgewiesen wurde, für das Wohlbefinden des Menschen sogar wichtiger als Aufenthalte an der frischen Luft. Sofern möglich, sollten Sie auf grelles Deckenlampenlicht verzichten und warme Lichtquellen nutzen.

Zu den Orientierungshilfen gehören z. B. Kalender, Fotos der Familie und eine gut lesbare Uhr. Achten Sie darauf, dass sich diese Orientierungsmittel im Sichtfeld des Bewohners befinden, also von der gesunden Seite, auf der Ihr Bewohner liegt, sichtbar sind. Gleiches gilt z. B. auch für den Fernseher. Stellen Sie sicher, dass die Zimmereinrichtung so gestaltet ist, dass der Bewohner mit der gelähmten Seite zur Tür liegt. So wird diese Seite möglichst oft stimuliert, da der Bewohner seinen Kopf erfahrungsgemäß dann zur Tür dreht, wenn sie sich öffnet. Der Nachttisch sollte ebenfalls zur hemiplegischen (gelähmten) Seite ausgerichtet sein, sodass der Bewohner über die betroffene Seite greifen muss, wenn er etwas greifen will. Voraussetzung ist natürlich immer, dass der Nachttisch, wie bei allen anderen Bewohnern auch, in erreichbarer Nähe zum Bett steht.

Geeignete Hilfsmittel sind für eine professionelle Pflege unabdingbar
Mit den richtigen Hilfsmitteln stellen Sie nicht nur eine geeignete Pflege Ihrer Bewohner sicher, sondern unterstützen auch Ihre Mitarbeiter bei der Ausführung dieser anspruchsvollen Tätigkeit. Die Hilfsmittel müssen immer individuell an die Besonder-

CHECKLISTE: Hilfsmittel		
Gegenstand	vorhanden	nicht vorhanden
Pflegebett	X	
Rollstuhl	X	
Gehwagen	X	
Rutschbrett (für Transfer)		X
Haltegürtel für Transfer		X
Gleitmatte (Lagerung im Bett)		X
Antirutschmatte vorm Bett		X
Umsetz-/Aufrichthilfe	X	
Esshilfen, z. B. spez. Besteck, Trinkbecher	X	

heiten Ihres Bewohners angepasst werden. Finden Sie hier eine Checkliste der wichtigsten Hilfsmittel.

In der Regel tragen die Krankenkassen individuell bei entsprechender ärztlicher Indikation die Anschaffungskosten. Ausnahmen sind z. B. ein Lifter, den jede Einrichtung als Standard vorhalten muss. Beachten Sie unbedingt Folgendes:

1. Ihre Mitarbeiter müssen in die Anwendung dieser Hilfsmittel eingewiesen sein.
2. Diese Hilfsmittel fallen ggf. unter das Medizinproduktegesetz und entsprechende Dokumentationen sind erforderlich. Beachten Sie dies nicht, sind Sie im Schadenfall regresspflichtig.

Voraussetzungen für eine Behandlung nach Bobath sind zudem eine medizinische Indikation des Arztes sowie eine ergänzende sachspezifische Befunderhebung. Aus dieser Befunderhebung wird dann von

den betreffenden Disziplinen gemeinsam (Stichwort „interdisziplinäre Kommunikation“) der Behandlungsplan erstellt.

Pflegende Angehörige können einen wertvollen Beitrag zur Pflege und Betreuung leisten

In die Betreuung Ihres Bewohners sollten Sie, sofern möglich, auch dessen Angehörige miteinbeziehen. Dieser Aspekt ist aus psychosozialer Sicht als positiver Faktor für den Bewohner nicht zu unterschätzen. Ein weiterer Vorteil kann auch darin liegen, dass Ihre Mitarbeiter bei leichten Tätigkeiten entlastet werden. Voraussetzung hierfür ist allerdings eine entsprechende Weiterbildung des Angehörigen. Diese kann z. B. durch Ihre Mitarbeiter erfolgen. Auch Krankenkassen bieten Kurse für pflegende Angehörige von Schlaganfallpatienten an. Sollten Sie dabei über die Versicherungsfrage nachdenken, so empfehle ich Ihnen, sich hierzu mit Ihrer Haftpflichtversicherung in Verbindung zu setzen. ◀

VORAUSSETZUNGEN

Ein besonderer Schwerpunkt in der Bobath-Therapie ist die Weiterbildung und Qualifikation Ihrer Mitarbeiter

Eine umfassende Ausbildung Ihrer Mitarbeiter, die in der Bobath-Therapie tätig sind, ist unerlässlich. Eine entsprechende Qualifikation ist nicht nur wichtig für eine erfolgreiche Behandlung, sondern auch gesetzlich vorgeschrieben.

Fachkräfte, die die Bobath-Therapie anwenden, tragen eine besondere Verantwortung für die von ihnen betreuten

Bewohner. Die Voraussetzungen bzw. notwendigen Weiterbildungen zur Erbringung therapeutischer Leistungen nach Bobath

werden vom Spitzenverband der Krankenkassen vorgegeben. Die angemessene Qualifikation Ihrer Mitarbeiter sollte aber

auch in Ihrem Interesse sein – im Hinblick auf das Wohl Ihres Bewohners und damit der Ergebnisqualität.

Entgegen den Standards anderer Therapiekonzepte werden beim Bobath-Konzept keine standardisierten Übungen angewendet. Wichtig für Sie ist, in ständiger Interaktion mit dem Bewohner zu stehen und sich seinen individuellen Bedürfnissen anzupassen. Ziel ist es, sein Bewegungsverhalten erfahrbar zu machen, z. B. die Vermittlung des Körpergefühls und den Bezug des Bewohners zu seinem Körper herzustellen. Je nach Fortschritt des „Lernwegs“ übertragen geschulte Bobath-Pflegende das bereits individuell Erlernete in die Alltagsaktivitäten des Bewohners. So wird sein Alltag zur Therapie.

Es gibt verschiedene Angebote für Bobath-Kurse mit verschiedenen Inhalten. Hier empfehle ich Ihnen, sich ausführlich zu erkundigen.

Voraussetzung für das Zertifikat und damit für die Berechtigung, nach Bobath behandeln zu dürfen, ist ein 3-wöchiger Grundkurs bei einer von den Krankenkassen anerkannten Ausbildungsstätte. Grundbedingung für die Weiterbildung ist ein examinierter Abschluss als Alten- oder Krankenpfleger.

In der Übersicht habe ich für Sie beispielhaft und auszugsweise die Inhalte eines Grundkurses zusammengestellt. Der Inhalt stammt aus einem Angebot des VeBID (Verband der Bobath InstruktorInnen IBITA e. V.).

Einige Anbieter haben auch Aufbaukurse im Programm. Hier empfehle ich Ihnen, darauf zu achten, dass die so geschulten Mitarbeiter regelmäßig ihr Wissen evaluieren und auf den neuesten Stand bringen. Ein wichtiges Merkmal des Bobath-Konzepts ist gerade die ständige Anpassung an aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse.

ÜBERSICHT: Inhalte eines Grundkurses



- Befund und klinischer Problemlösungsprozess
- Bewegungsanalyse, Fazilitation
- Praktische Sequenzen; Beispiele: Drehen, Aufsitzen, Sitzen, Aufstehen, Gehen, Reichbewegung und Geschicklichkeit der Hand
- Motorisches Lernen
- Neurophysiologie und Neuropathophysiologie, funktionale Anatomie, Plastizität und Spastizität
- 24-h-Ansatz
- Ergebnismessungen
- Hilfsmittel individuell
- Befundaufnahme und Behandlung von Patienten durch Instruktor und Teilnehmer
- Durchführen von schriftlichen und praktischen Lehr-/Lernzielkontrollen
- Erstellen einer Projektarbeit

Damit macht es wenig Sinn, die Qualifikation zu erwerben, um dann zu stagnieren und sich nicht auf dem neuesten Stand zu halten.

Die Kosten für die Fortbildung, die in der Regel in Vollzeit angeboten wird, liegen je nach Anbieter zwischen 1.500 € und 2.000 € brutto. Die meisten Institute bieten die Grundkurse in über mehrere Monate verteilten Wochenblöcken an. Somit dürfte dies auch entsprechend in Ihrer Einrichtung zu organisieren sein.

Die Qualifikation für das Bobath-Konzept wertet sowohl Ihre Mitarbeiter als auch Ihre Einrichtung auf Die Qualifikation zum „Bobath-Therapeuten“ kann für Ihre Mitarbeiter eine Aufwertung ihrer Tätigkeit bedeuten. Ich bin der Meinung, dass Sie mit dieser Maßnahme auch generell zu der überall geforderten Aufwertung des Berufs des Altenpflegers beitragen. Das wiederum bekräftigt das positive Image Ihrer Einrichtung.

Die Wertschätzung, die Sie einem Mitarbeiter mit der Bewilligung dieser Wei-

terbildungsmaßnahme entgegenbringen, wirkt motivationstechnisch Wunder und kann einen echten Innovationsschub in Ihrer Einrichtung auslösen. Grundsätzlich empfehle ich Ihnen, hierzu nur entsprechend motivierte Fachkräfte auf freiwilliger Basis auszuwählen. Machen Sie doch einfach eine interne Ausschreibung. Noch besser ist es, wenn ein aus Ihrer Sicht dafür geeigneter Mitarbeiter diesen Wunsch an Sie heranträgt.

Weiter müssen Sie entscheiden, ob der Mitarbeiter für die Fortbildung mit vollen Bezügen freigestellt wird. Dies kann ich Ihnen nur empfehlen. Eine Kostenbeteiligung des Mitarbeiters kann für die Motivation kontraproduktiv sein. Scheuen Sie sich nicht, diese „Investition in die Zukunft“ zu tätigen. Schließlich macht jede Fortbildung, auch diese, Ihre Mitarbeiter wertvoller und fitter. Auch wenn es sicher vertragliche Möglichkeiten gibt, wird Ihr so qualifizierter Mitarbeiter nach Abschluss der Maßnahme nicht so schnell zum Mitarbeiter wechseln. Sofern die Rahmenbe-

Fortsetzung Seite 6

IMPRESSUM

Monothematisches Supplement zur Ausgabe 7/2018 von

„HeimManagement kompakt“
erscheint im Verlag PRO PflegeManagement

Adresse: Theodor-Heuss-Str. 2–4,
53177 Bonn
Tel.: 02 28/95 50 13 0
Fax: 02 28/3 69 60 45
E-Mail: info@vnr.de
www.ppm-online.org

ISSN: 2190-4685; **PVKz:** 68575



Chefredaktion: Roger Hufnagel, Barnitz

Produktmanagement: Philipp Opitz

Herausgeberin: Kathrin Righi

Beratende Fachkräfte: Judith Barth, Rechtsanwältin, Unkel; Bernd Hoffmann, Essen

Layout: Holger Hellendahl, Neuss

Druck: Paul Schürle GmbH & Co. KG, Stuttgart

© 2018 by Verlag PRO PflegeManagement, einem Unternehmensbereich der VNR Verlag für die Deutsche Wirtschaft AG, AG Bonn, HRB 8165

Vorstand: Richard Rentrop

HeimManagement kompakt ist unabhängig.

Alle Informationen wurden mit Sorgfalt ermittelt und überprüft. Es kann jedoch keine Gewähr übernommen werden, eine Haftung ist ausgeschlossen.

Vervielfältigungen jeder Art sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages gestattet. Alle Rechte vorbehalten.

Umwelthinweis: Das Papier dieser Ausgabe ist 100 % chlorfrei gebleicht.

Fortsetzung von Seite 5

dingungen und das Betriebsklima stimmen. Ich habe hier jedenfalls gute Erfahrungen gemacht und verpflichte deshalb Mitarbeiter grundsätzlich nicht, sich für einen bestimmten Zeitraum an die Einrichtung

zu binden. Zudem beweisen Sie dem Mitarbeiter auch Ihr Vertrauen in ihn.

TIPP

Erkundigen Sie sich nach Fördermöglichkeiten für die Fortbildung

Ihre Mitarbeiter. So gibt es z. B. ein Aufstiegs-BAföG, Zuschüsse zur beruflichen Rehabilitation oder Bildungsgutscheine. Weitere Informationen dazu, z. B. über Höhe der Förderungen und die Voraussetzungen, finden Sie unter www.bmbf.de. ◀

RÜCKENBELASTUNGEN

Körperliche Belastung reduzieren – so schaffen Sie gute Rahmenbedingungen für rüchenschonendes Arbeiten

Die rüchenschonende Arbeitsweise in der Pflege hat oberste Priorität. Bei Anwendung des Bobath-Konzepts arbeiten die eingebundenen Mitarbeiter fast ausschließlich mit immobilen Bewohnern. Deshalb steht das Thema „rüchenschonendes Arbeiten“ hier im Fokus.

Kennen Sie die aktuellen statistischen Daten zu den Rückenbelastungen in der Altenpflege? Hier 2 Fakten dazu: 25 % aller Altenpflegekräfte leiden unter Rückenschmerzen, und 15 % werden aufgrund von Rückenproblemen arbeitsunfähig. Hier sollten Sie zugunsten all Ihrer Pflegekräfte präventiv tätig werden. In der nachfolgenden Übersicht finden Sie einige Beispiele der hauptsächlichen Ursachen für Rückenprobleme bei Pflegekräften.

Um den Rückenbeschwerden Ihrer Mitarbeiter generell präventiv zu begegnen, egal, ob Sie nach Bobath oder konventionell pflegen, sollten Sie in Ihrer Einrichtung ein entsprechendes Konzept erarbeiten und anwenden, dass Sie ständig evaluieren. Fragen Sie auch Ihre Mitarbeiter, welche Unterstützung sie sich wünschen. Sie fördern damit die Gesundheit und Wertschätzung Ihrer Mitarbeiter und können bei erfolgreicher Umsetzung des Konzepts auch noch Ihre ohnehin knappen Personalressourcen durch Senkung der krankheitsbedingten Ausfälle optimieren.

Unterstützung erhalten Sie z. B. von Ihrer Berufsgenossenschaft (BGW). So haben Experten des Präventionsdienstes der BGW „TOPAS_R“ entwickelt. Die Inhalte können Sie der folgenden Übersicht entnehmen.

Ich empfehle Ihnen, sich mit Ihrer BGW in Verbindung zu setzen. Beziehen Sie hier unbedingt Ihre Pflegedienstleitung und die Wünsche Ihrer Mitarbeiter mit ein.

Was bedeutet TOPAS_R für Ihre Mitarbeiter im Alltag? Hier einige Beispiele.



Wichtig ist auch, dass Ihre Mitarbeiter die biomechanischen Grundsätze beachten. Diese sind u. a. das Gewicht des Bewohners, eine ungünstige Körperhaltung (Schwerpunkt) und die Häufigkeit sowie Dauer der Tätigkeit.

Bobath beinhaltet viele Elemente des rüchenschonenden Arbeitens. An dieser Stelle möchte ich deutlich machen, dass Arbeiten nach Bobath, bei korrekter und konsequenter Anwendung, schon die meisten der hier genannten Ele-

mente für rückschonendes Arbeiten beinhaltet. Denn alle Tätigkeiten orientieren sich an den normalen Bewegungen Ihres Bewohners. Zudem soll unter Berücksichtigung von Hebel- und Zugkräften gearbeitet werden, ein Heben des Patienten ist somit praktisch nicht vorgesehen.

In Anlehnung an vorhandene „normale“ Pflegestandards bietet Ihnen das Bobath-Konzept verschiedene spezielle Standards zu dem Bereich der Lagerung und Transferleistungen, z. B.:

- „Lagerung auf der mehr betroffenen Seite“
- „Lagerung auf der weniger betroffenen Seite“
- „Rückenlage bei Hemiplegie“.

Standards für Transferleistungen sind z. B.:

- „Transfer vom Sitzen in den Stand mit seitlicher Unterstützung“
- „Stand und zurück mit frontaler Unterstützung“
- „Transfer vom Sitzen in den Stand mit 2 Pflegekräften“

Wichtig ist, dass Ihre Mitarbeiter die biomechanischen Grundsätze beachten. Diese sind u. a. das Gewicht des Bewohners, eine ungünstige Körperhaltung (Schwerpunkt) und die Häufigkeit sowie Dauer der Tätigkeit.

Zu den Transfers sei noch gesagt, dass gerade der Standard „vom Sitzen in den Stand“ für Ihren Bewohner eine besondere Bedeutung haben kann. Endlich wieder auf den eigenen Beinen stehen zu können, ist für Ihren Bewohner nach eventueller monatelanger Rehabilitation ein großes Erfolgserlebnis und kann die Motivation für alles, „was da noch so kommt“, erheblich steigern.

Der Standard „Stand und zurück mit frontaler Unterstützung“ wiederum wird auch oft als „Tanz mit dem Bewohner“ bezeichnet. Dies hat nichts mit Karneval sondern mit Kinästhetik zu tun. Er ist im Pflegealltag gut einsetzbar, zudem rückschonend und reduziert die Sturzgefahr erheblich.

Ihre Mitarbeiter werden Ihnen für die Einführung und der konsequenten Umsetzung des Konzepts, verbunden mit allen Schulungen, sicher dankbar sein.

ÜBERSICHT: TOPAS_R – ein ganzheitliches Konzept zur Prävention



Technische Faktoren, u. a.

- räumliche Arbeitsplatzgestaltung
- Hilfsmittel
- bauliche Gestaltung

Organisatorische Faktoren, u. a.

- Personalschlüssel
- Organisation Fortbildungen
- Arbeitsablauforganisation
- Dienstplangestaltung

Personen-/verhaltensbezogene Faktoren, u. a.

- geeignete Arbeitskleidung
- sachgerechte Anwendung von Hilfsmitteln
- Ausnutzung der Ressourcen des Bewohners, „aktivierende Pflege“, Mobilisation
- Achtsamkeit mit der eigenen Gesundheit
- Beachtung der rückschonenden Arbeitsweise

Arbeits-Sicherheit, u. a.

- rutschfeste Sicherheitsschuhe
- Sicherstellung ordnungsgemäßer Zustand der Hilfsmittel (Medizinprodukteverordnung)
- Anwendung technischer Hilfsmittel nur nach erfolgter Einweisung durch Sachkundigen

Rücken

BEISPIELE: TOPAS_R im pflegerischen Alltag



körpernah arbeiten

Gewicht verlagern

mit dem Bewohner bewegen

geeignete Arbeitsschuhe

behutsam bewegen

deutliche Berührungen

Umgebung sicher gestalten

ergonomische Haltung

Zu Zweit und/oder mit Hilfsmitteln arbeiten hat **Priorität** vor Alleinarbeit. ◀

ANWENDUNGEN

Das Bobath-Konzept ist in der praktischen Anwendung vielfältig – so behalten Sie den Überblick

Alle, die mit dem Bewohner Kontakt haben, also Pflegekräfte, Therapeuten und auch Angehörige, müssen an einem Strang ziehen, d. h., alle müssen sich an einem gemeinsamen, für den Bewohner individuell erarbeiteten Ansatz orientieren.

Pflegekräfte verbringen von allen an der Betreuung Beteiligten die meiste Zeit mit dem Bewohner. Auch wenn das gesamte Behandlungsteam Verantwortung trägt, so ist diese für Ihre Pflegekräfte doch am größten.

Auf die Voraussetzungen für eine professionelle und erfolgreiche Behandlung nach dem Bobath-Konzept bin ich ja schon eingegangen. Nachfolgend möchte ich Ihnen die wesentlichen Inhalte von der praktischen Seite aufzeigen.

Das Bobath-Konzept gibt keine schematisierten Themen oder Übungen vor. Das Wesentliche ist, dass Ihr Bewohner Lernangebote bekommt und diese in einem individuellen Behandlungsplan angepasst werden. Bobath heißt auch „Lernen durch ständige Wiederholung“. Beachten sollten Sie immer den aktivierenden Aspekt und die Integration der Angebote in den Alltag. Wichtig ist, dass Sie zeitnah den Lernfortschritt evaluieren und den Behandlungsplan gemeinsam daran anpassen.

Das Bobath-Konzept versteht sich nicht als Behandlungsmethode, sondern als einen problemlösenden Ansatz in den Bereichen „Bewegung“ und „Muskeltonus“.

Befolgen sollten Sie auch einige Regeln im direkten Kontakt mit dem Bewohner. Schlaganfallpatienten neigen dazu, Ihre gelähmte bzw. beeinträchtigte Seite stark zu vernachlässigen. Diese „Schonhaltung“ (Sie kennen das bestimmt selbst, z. B. bei Rückenschmerzen) führt allerdings dazu, dass diese Seite keine Möglichkeiten hat, neue Signale zu erhalten und zu verarbeiten. Deshalb müssen alle therapeutischen Maßnahmen und Verrichtungen immer von der hemiplegischen Seite ausgeführt werden. Dabei muss immer Augenkontakt mit dem Bewohner gehalten werden. Hält jemand die Hand des Bewohners, so achten Sie darauf, dass dies die betroffene Hand ist. Auch in der Grundpflege muss immer

ÜBERSICHT: Dies sind die Bereiche von Lernangeboten für Ihre Bewohner



- Grundpflege (Körperpflege/Toilette etc.)
- Lagerung, um der Spastizität entgegenzuwirken
- Mobilisation und Handling
 - Aufstehen/Hinsetzen
 - An- und Ausziehen
 - Fortbewegung
 - Transfers (Bett, Stuhl, Rollstuhl)
 - Umlagern
- Essen und Trinken
- Sprachstörungen
- Selbsthilfetraining

Bezug von der gesunden Seite zur hemiplegischen Seite hergestellt werden, z. B. erst die gesunde Seite waschen und dann auf die betroffene Seite wechseln.

Wie schon mehrfach erläutert, möchte ich noch einmal auf den aktivierenden Faktor zu sprechen kommen. Dieser bringt Vorteile für Ihre Mitarbeiter und Ihren Bewohner. Das Stichwort ist „Selbsthilfetraining“! Hierzu eignen sich besonders gut Handlungen, die sich Ihr Bewohner schon

vor der Einschränkung gut eingeprägt hat, z. B. An- und Ausziehen, Zähne putzen, allgemeine Körperpflege. Hier muss der Bewohner nicht neu lernen, sondern kann von eigenen Erfahrungen profitieren. Der Bewohner hat ein gestiegenes Selbstwertgefühl, Ihre Mitarbeiter sparen Zeit und sind schneller. Diese Zeit kann man auch gut für einen „Plausch“ mit dem Bewohner nutzen. Denn ein persönliches Gespräch gehört auch zur Bobath-Therapie.

ÜBERSICHT: Vorteile und Erfolge für Ihre Bewohner



- ➔ Muskeltonus normalisiert sich
- ➔ normale beidseitige Bewegungsfähigkeit
- ➔ Spastizität wird vermindert oder ganz vermieden
- ➔ verloren gegangene Fähigkeiten werden wieder erlernt
- ➔ Teilnahme an normalen alltäglichen Aktivitäten
- ➔ Förderung der Selbstständigkeit/Autonomie
- ➔ Verbesserung von Wahrnehmung des Körpers und der Umwelt
- ➔ gestiegene Lebensqualität